

# Sonntagsfreude

45/22 | Vierundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 11. September 2022**

## Zur 1. Lesung

*Auf dem Weg durch die Wüste, heraus aus der Sklaverei in Ägypten zum Land der Verheißung, verliert das Volk die Orientierung. Der Anführer Mose ist schon lange abwesend, und offenbar auch der Kontakt mit dem Gott Israels. Aus Schmuck entsteht das „Goldene Kalb“, ein Gott zum Anfassen. Nun verblenden orgiastische Feiern und Opfer-Zeremonien die Erinnerung an den Befreier-Gott. Die Menschen wollen sich von diesem abwesenden Gott nicht mehr formen lassen, sondern selbst die Götter formen, die sie vermeintlich befreit haben und sie fortan führen sollen. Der Gott des Mose will seinem Zorn freien Lauf lassen, da dieser Weg in seinen Augen geradewegs ins Verderben führt. In dieser kritischen Situation erinnert Mose als Anwalt des störrischen Volkes Gott an sein Treueversprechen, mit Erfolg. Bedrängt von Angst und Zorn bleibt die Erinnerung an das frühere Vertrauen schnell auf der Strecke, auch heute und bei uns. Formen auch wir uns unsere Götter? Ist beispielsweise der Kunde nicht nur König, sondern Gott – wie ein Coach behauptet, der in einem Konzern die Beschäftigten zu Höchstleistungen bis zur Selbstaussbeutung motivieren will? Oder ist es der bronzene Stier, der vor der Börse in New York steht – samt der Welt, die er symbolisiert? Immer geht es um die Unterscheidung menschengemachter Götzen vom unverfügbaren Gott. Wo finde ich den treuen Gott, dem ich mein Leben verdanke? Wer befreit mich von meiner Existenzangst? Wer könnte meine Erinnerung daran wachrufen?*

## 1. Lesung Ex 32,7-11.13-14

In jenen Tagen sprach der HERR zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, läuft ins Verderben. Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, sich vor ihm niedergeworfen und ihm Opfer geschlachtet, wobei sie sagten: Das sind deine Göttes, Israel, die dich

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)  
**www.michaelerkirche.at**

# Sonntagsfreude

aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben. Weiter sprach der HERR zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen und siehe, es ist ein hartnäckiges Volk. Jetzt lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und sie verzehrt! Dich aber will ich zu einem großen Volk machen. Mose aber besänftigte den HERRN, seinen Gott, indem er sagte: Wozu, HERR, soll dein Zorn gegen dein Volk entbrennen, das du mit großer Macht und starker Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast. Denk an deine Knechte, an Abraham, Isaak und Israel, denen du selbst geschworen und gesagt hast: Ich will eure Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel, und: Dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, will ich euren Nachkommen geben und sie sollen es für immer besitzen. Da ließ sich der HERR das Unheil reuen, das er seinem Volk angedroht hatte.

## **Antwortpsalm Ps 51 (50)**

Ich will zu meinem Vater gehen  
und meine Schuld bekenne.

## **Zur 2. Lesung**

*Der uns namentlich nicht bekannte Verfasser der beiden Briefe an Timotheus beruft sich auf die Autorität des Paulus, im Sinne der Kontinuität zwischen dem Apostel und den Gemeinden im nach-apostolischen Jahrhundert. Timotheus, in den echten Paulusbriefen als profiliertester Mitarbeiter des Paulus ausgewiesen, erhält in diesen Briefen Weisungen für die beispielhafte Leitung von Gemeinden in krisenhaften Zeiten. „Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten“ – in dieser Kernaussage lässt sich die Botschaft dieser Briefe zusammenfassen. Für das rettende Handeln Gottes steht die umwälzende Erfahrung des Paulus, der in seinem „Damaskuserlebnis“ die Liebe und das Erbarmen Gottes auf überwältigende Weise erfahren hat. Der Überschwang dieser Erfahrung von Gnade ermöglicht ihm ein ehrliches Anschauen der finsternen Seiten der eigenen Geschichte. Und sie erschließt auch die helle Kehrseite der dunklen Verirrungen: die Fähigkeit zur Treue gegenüber dem erhöhten Christus Jesus. Im Engagement seines Lebens und im Lobpreis Gottes übersteigt seine Antwort die bloße Dankbarkeit*

# Sonntagsfreude

*für die erfahrene persönliche Bekehrung. Sein Leben wurde vom Kopf auf die Füße gestellt. Dieses Erleben des Apostels ist ein bleibendes Exempel dafür, was Gottes liebende Barmherzigkeit in jedem Menschen zu wirken vermag. Sie befreit zur Freiheit, das eigene Leben in die Waagschale zu werfen, um der verwandelnden Kraft Gottes Raum zu geben. Bis heute vollziehen sich Verwandlungen dieser Art immer wieder, wenn auch nicht so spektakulär wie bei Paulus. Beispiele dafür sind Ignatius von Loyola und jene Menschen, die mittels seiner geistlichen Übungen das Fundament für ein ihnen eigenes Leben in Fülle gefunden haben.*

## **2. Lesung** 1 Tim 1,12-17

Ich danke dem, der mir Kraft gegeben hat: Christus Jesus, unserem Herrn. Er hat mich für treu gehalten und in seinen Dienst genommen, obwohl ich früher ein Lästere, Verfolger und Frevler war. Aber ich habe Erbarmen gefunden, denn ich wusste in meinem Unglauben nicht, was ich tat. Doch über alle Maßen groß war die Gnade unseres Herrn, die mir in Christus Jesus den Glauben und die Liebe schenkte. Das Wort ist glaubwürdig und wert, dass man es beherzigt: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten. Von ihnen bin ich der Erste. Aber ich habe Erbarmen gefunden, damit Christus Jesu an mir als Erstem seine ganze Langmut erweisen konnte, zum Vorbild für alle, die in Zukunft an ihn glauben, um das ewige Leben zu erlangen. Dem König der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren, einzigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

## **Zum Evangelium**

*Die drei Gleichnisse des Evangeliums werfen helles Licht auf ein zentrales Merkmal der Lebenspraxis Jesu: die geduldige, leidenschaftliche Suche nach dem Verlorenen und die Freude über das Wiederfinden. Der Empörung der Glaubens- und Sittenwächter setzt Jesus die überschwängliche Freude über das wiedergefundene Gut entgegen. Im Gleichnis vom Vater und seinen beiden Söhnen gilt die abgründige Liebe des Vaters beiden Kindern – dem rechtschaffenen, von mürrischem Neid gezeichneten Älteren ebenso wie dem waghalsigen, aber moralisch gescheiterten Jüngeren. Diese Liebe wird aber*

# Sonntagsfreude

*erst dem offenbar, der das Wagnis der Freiheit eingeht und das Risiko des Scheiterns nicht scheut. Die Vaterliebe zeugt den jüngeren Sohn geradezu neu, nachdem der sich in seinen Lebensversuchen selbst verloren hat. „Tot war er und lebt wieder“, da er die Würdelosigkeit seiner vermeintlichen Freiheit durchlitten hat, aber in den Armen des Vaters seine Würde wiederfindet. Jesu Umgang mit „Sündern und Zöllnern“ ist heute nicht weniger provozierend als zu seinen Lebzeiten. Wer in seine Fußstapfen treten will, wird nicht umhinkommen, sich zunächst selbst suchen zu lassen. Das Verlorene an mir selbst darf ich der barmherzigen Liebe des Vaters aussetzen. Aus dieser Erfahrung heraus könnte ich in die Freude über das Wiederfinden einstimmen und sie zur Triebfeder meiner Nachfolge werden lassen.*

## **Evangelium** Lk 15,1-10 (Kurzfassung)

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen. Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Du wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war! Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Umkehr mehr nötig haben. Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie die Drachme findet? Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir; ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte! Ebenso, sage ich euch, herrscht bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker